

Prothesenhersteller ging gegen Gewerkschafter vor: Ottobock gibt in Streit mit eigenem Mitarbeiter klein bei



[Louis Westendarp](#)

15:16, 16 Jan 2025



Die Geschäftsführung von Hans Georg Näders Ottobocks befindet sich im Streit mit Betriebsrats- und Gewerkschaftsmitgliedern. picture alliance/dpa | Swen Pförtner | picture alliance/dpa | Swen Pförtner, Collage: Business Insider

Verschenke diesen Plus-Artikel in unserer App kostenlos an Freunde. [Jetzt App downloaden.](#)

Die Geschäftsführung von Ottobocks liefert sich seit Monaten einen Streit mit seinen Betriebsrat- und Gewerkschaftsmitgliedern. Die Arbeitnehmer wollen nämlich mithilfe der IG Metall eine Tarifbindung durchsetzen.

Im Rahmen dieses Streits gab es zwischenzeitlich sogar vier Gerichtsverfahren. Zwei von ihnen wurden jetzt abgeschlossen. Business Insider hat die Ergebnisse exklusiv vorliegen.

Sie zeigen: Ottobock scheint in mindestens zwei Verfahren klein beigegeben zu haben. Auf Anfrage möchte sich das Unternehmen jedoch nicht äußern.

[Briefe der Geschäftsführung](#) an die Privatadressen der Mitarbeiter, eine aufbrausende Betriebsversammlung und eine Reihe von Gerichtsverfahren:

Beim [Prothesenhersteller](#) Ottobock herrscht seit Monaten Ausnahmezustand. Schuld ist eine Auseinandersetzung zwischen Ottobocks Geschäftsführung und den Betriebsrats- und Gewerkschaftsmitgliedern. Letztere wollen – mit Unterstützung der IG Metall – eine Tarifbindung im Unternehmen durchsetzen.

Näders Unternehmen ist von den Aktivitäten der IG Metall aber anscheinend genervt. So kam es bei Ottobock immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, die schon längst nicht mehr nur auf dem Firmengelände ausgetragen werden. Näders Ottobock führte zwischenzeitlich nämlich vier Gerichtsverfahren mit Betriebsrats- und Gewerkschaftsmitgliedern. Sie sind nicht nur von juristischer Bedeutung, sie haben auch eine Signalwirkung auf den Rest der Belegschaft: Wer hat recht im Streit zwischen Geschäftsführung und Gewerkschaft?

Seit dieser Woche sind zwei Verfahren abgeschlossen. Business Insider hat sie eng begleitet und hat die Ergebnisse exklusiv vorliegen. Sie zeigen: Statt es vor Gericht darauf ankommen zu lassen, wirkt es eher so, als gebe Ottobock klein bei.

Ottobock nimmt Abmahnung gegen IG Metall Vertrauensperson zurück

Am vergangenen Mittwoch fand ein Gütetermin im Arbeitsgericht Göttingen statt. Die Verhandlung ging um die Abmahnung eines Mitarbeiters, der angeblich Unwahrheiten über Ottobock in einem Intranet-Post verbreitet habe. Business Insider [berichtete über den Fall exklusiv](#).

Doch es war nicht irgendein Mitarbeiter, den Ottobock abmahnte. Markus Kunze (Name geändert) ist der Leiter der 30 betriebsinternen Vertrauenspersonen der IG Metall. Er hatte – mit Rechtsbeistand der Gewerkschaft – gegen die Abmahnung geklagt. Sein Vorwurf: Die Abmahnung sei Teil einer gewerkschaftsfeindlichen Kampagne der Geschäftsführung und gehört zurückgenommen.

Kunze erschien am Mittwoch persönlich im Gericht, genauso wie ein Anwalt der Kanzlei Taylor Wessing, die Ottobock vertrat.



Im Arbeitsgericht Göttingen wurde am Mittwoch der Streit zwischen Ottobock und der Vertrauensperson verhandelt. picture alliance/dpa | Swen Pförtner

Zu Beginn des Verfahrens pochte Ottobocks Anwalt auf einen Vergleich. Man würde die Abmahnung zurückziehen, wenn Kunze mit seiner Klage das Gleiche tue. Kunze wollte dem aber nur zustimmen, wenn sich Ottobock im Vergleich ausdrücklich zur innerbetrieblichen Meinungsfreiheit bekennt. Dies lehnte Ottobocks Anwalt jedoch ab. Seine Begründung: Man könne Kunze im Vergleich nicht mehr einräumen, als er ursprünglich gefordert hatte – was lediglich die Rücknahme der Abmahnung war.

Lest auch



•

[Ottobock: Wegen dieses Intranet-Posts bekam ein Mitarbeiter eine Abmahnung](#)

Nach einem Telefonat des Taylor Wessing-Anwalts mit der Ottobock-Seite gab es das Okay, die Abmahnung auch ohne Vergleich zurückzunehmen. Somit wird Kunzes Abmahnung – die er wegen des angeblich unwahren Intranet-Posts erhielt – bald aus seiner Personalakte gelöscht. Kunzes Klage wird ebenfalls zurückgezogen. Fakt ist jedoch: Ottobock hält an der Abmahnung nicht fest. Und Ottobock war offenbar auch nicht gewillt, die Abmahnung in einem Kammertermin zu verteidigen.

Einigung in Streit über Betriebsratssprechstunde

Doch es war nicht das einzige Verfahren, in dem es diese Woche einen Abschluss gab. Kunze führte ein zweites Verfahren, weil Ottobock ihm einen mittleren zweistelligen Betrag von seinem Gehalt abgezogen hatte. Es ging um seinen Besuch der Betriebsratsprechstunde, deren Dauer Ottobock ihm offenbar von seiner Arbeitszeit und somit dem Lohn abgezogen hatte. Kunze protestierte – mit Erfolg.

Denn nach Informationen von Business Insider wurde dieses Verfahren diese Woche durch einen Vergleich beendet. Ottobock gab auch hier offenbar klein bei und zahlte Kunze den zweistelligen Betrag zurück. Jedoch steht laut Verfahrensbeteiligten im Vergleich, dass beide Parteien bei ihrer eigenen Rechtsauffassung blieben. Also auch hier: An der ursprünglichen Position, dass man Kunze das Gehalt für den Besuch abziehen kann, hielt Ottobock nicht fest.

Lest auch



•

[Streit im Reich von Prothesen-Milliardär Näder: Interner Brief zeigt, wie Ottobock seine Führungskräfte auf Gewerkschafter ansetzt](#)

Auf Anfrage wollte sich Ottobock nicht zu den Verfahren äußern. In einer Antwort vom Dezember erklärte eine Sprecherin jedoch, dass der Besuch der Betriebsratssprechstunde „den Mitarbeitenden entsprechend der gesetzlichen Regelungen nicht von der Arbeitszeit abgezogen“ werde.

IG Metall begrüßt Ergebnis

„Erstmal finden wir es gut, dass Ottobock sich mit uns im Sinne der Betroffenen einigen kann“, sagt ein Vertreter der IG Metall auf Presseanfrage. Der „ungerechtfertigte Entgeltabzug“ für Kunze sei „nicht nachvollziehbar“ gewesen. Der Vergleich – mit Rückzahlung des Geldes von Ottobock – sei daher positiv: Die Beschäftigten wüssten nun, „dass sie sorgenfrei zu ihren Betriebsräten gehen können“.

Auch die Rücknahme der Abmahnung gefällt der IG Metall. Ottobock setze dadurch ein Zeichen für die Meinungsfreiheit, so der Gewerkschaftler. Vertrauensleute wie Kunze sollte sich nämlich auch trauen, schwierige Themen anzusprechen.

Man hoffe, dass die Geschäftsführung auch die Kündigung des Konzernbetriebsratsvorsitzenden zurückziehen werde. Dann sei man laut dem Gewerkschaftsvertreter wieder „auf dem zur Normalität“. Aktuell will Näders Unternehmen nämlich [die Kündigung des langjährigen Betriebsrats](#) vor Gericht durchsetzen. Auch dieser Fall wurde am Mittwoch kurz verhandelt. Da beide Parteien sich hier aber nicht auf einen Vergleich einigen konnten, gibt es hier im Mai einen Kammertermin. Es wird der erste große juristische Showdown im Streit zwischen Ottobock, dem Betriebsrat und der IG Metall.

Lest auch



•

[Rechtsstreit im Reich von Prothesen-Milliardär Näder: Ottobock will Betriebsrat-Kündigung vor Gericht durchsetzen](#)